

THEATER DORTMUND

L A G E B E R I C H T

Spielzeit 2003 / 2004

1. Berichtspflicht
2. Grundsätzliches
3. Werkleitung
4. Darstellung und Entwicklung der Sparten
5. Erträge
6. Aufwendungen
7. Personalentwicklung
8. Aktiva / Investitionen
9. Passiva / Eigenkapital, Rückstellungen
10. Entwicklung und Ausblick

1. Berichtspflicht

Gemäß §§ 264, 289 HGB i.V.m. § 25 Eig Vo NW haben die gesetzlichen Vertreter eines Eigenbetriebes einen Lagebericht aufzustellen. Der Lagebericht soll den Geschäftsverlauf und die Lage des Eigenbetriebes darstellen, so dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird.

2. Grundsätzliches

Grundlage der Wirtschaftsführung ist der Wirtschaftsplan 2003/2004 (Beschluss des Rats der Stadt vom 24.07. 2003).

Danach setzt sich der Wirtschaftsplan mit den finanziellen Vorgaben wie folgt zusammen:

- Erfolgsplan 2003/2004
mit einem Eigenanteil der Stadt in Höhe von 28.072.500 €
einschl. einem Finanzierungsaufwand
aus Altschulden in Höhe von 289.785 €
- Vermögensplan 2003/2004 in Höhe von 2.732.000 €

Dem Theater standen im Wirtschaftsjahr 2003/2004 Mittel in Höhe von 2.352.000 Euro für die Sanierung der bühnentechnischen Einrichtungen Opernhaus zur Verfügung. Zusätzliche Mittel für den jährlichen investiven Grundbedarf in Höhe von 200.000 € wurden mit Ratsbeschluss vom 19.12.2002 bewilligt.

Die Finanzierung der benötigten Investitionsmittel erfolgt durch die Kämmerei.

Die Sanierung der Bestuhlung des Schauspielhauses wurde vom Theater Dortmund in Abstimmung mit der Kämmerei im Rahmen des Wirtschaftsplanes durchgeführt.

Es wurde ein positives Jahresergebnis von 18 T€ erzielt.

3. Werkleitung

Die Zusammensetzung der Werkleitung blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bestehen. Somit konnte die Zusammenarbeit innerhalb der Leitungsstrukturen des Theaters weiter optimiert werden.

Das Bewusstsein und der Wille für die inhaltliche und wirtschaftliche Eigenverantwortung der einzelnen Sparten für ihre jeweiligen Budgets führte zu einer weiteren Stabilisierung der Kostensituation. Durch die innerhalb der Werkleitung vereinbarte wechselseitige Kostentransparenz und entsprechende Absprachen konnte trotz spartenbedingter Abweichungen auf der Ertragsseite ein insgesamt erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

4. Darstellung und Entwicklung der Sparten

Musiktheater

Der im Vorjahr bereits absehbare Erfolgskurs des Musiktheaters setzte sich im Berichtszeitraum verstärkt fort. Erfolgreiche Neuproduktionen wie „Comedian Harmonists“, „Der Rosenkavalier“, „West Side Story“, „Nabucco“ oder im Ballett die „Carmen-Suite“ waren mit dafür verantwortlich. Der gut gemischte Spielplan von Operetten und Musicals über die traditionelle Oper bis zur Klassik des 20. Jahrhunderts stieß auf großen Zuspruch bei Kritik und Besuchern und ermöglichte eine deutliche Einnahmeverbesserung zum zweiten Mal in Folge. Mit zahlreichen Sonderveranstaltungen erreichte das Musiktheater wieder Besucherkreise, die sich in den letzten Jahren vom Theater abgewendet hatten. Die profilierten Inszenierungen und das besondere persönliche Engagement der Operndirektorin in der Öffentlichkeit trugen hierzu maßgeblich bei.

Die Matineeveranstaltungen als Einführung zu den Premieren, die neu begonnene Reihe der Adventssingen in der Weihnachtszeit sowie Sonderkonzerte auf der Opernbühne, um nur einige Beispiele zu nennen, wurden von mehreren Tausend Besuchern begeistert angenommen. Bei aller positiven Entwicklung, die für die Neuproduktionen zu verzeichnen ist, ist dennoch zu vermerken, dass die Wiederaufnahmen auch erfolgreicher Produktionen deutlich schlechter angenommen wurden, als dies der Zuspruch in der vorangegangenen Spielzeit erwarten ließ.

Dennoch lässt sich zusammenfassend feststellen: Das Musiktheater ist wieder präsent. Die Premieren sind wieder Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Stadt. Somit erfüllt das Theater den Auftrag einer herausragenden kulturellen Anlaufstelle innerhalb der Stadt wie auch im gesamten Einzugsbereich. Die gegenüber dem Vorjahr um 10 % gestiegenen Besucherzahlen beweisen dies.

Schauspiel

Mit der am Ende der Spielzeit preisgekrönten Produktion „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ hatte das Schauspiel einen außerordentlichen Erfolg in der Presse bundesweit. Auch „Amadeus“ und die Co-Produktion mit dem Revier-Knaller, der „Pannekopp-Revue“, brachte große Aufmerksamkeit und Zuspruch. Das Studio hatte mit „Misery“ einen großen Erfolg zu verzeichnen. „Furtwängler“ und die nun schon traditionelle Produktion mit Laien, diesmal „Thomas Chatterton“ sorgten ebenfalls für positive Resonanz. Insgesamt wurden aber die Besucherzahlen des Vorjahres nicht erreicht und auch das wirtschaftliche Ergebnis der Sparte wich von den Planzahlen ab. Das von der Autorin verhängte Aufführungsverbot für die geplante und als Umsatzbringer bedeutende Produktion „Kunst“ steigerte diese Entwicklung.

Das positive Image der Sparte wurde aber auch im Berichtszeitraum weiterhin bestimmt vom absoluten Erfolgsstück, den „Liebesperlen“. Dieser uneingeschränkte Sympathieträger garantiert sowohl dauerhaft Erträge, die den anderen Produktionen dienen als auch einen hohen und positiven Bekanntheitsgrad weit über die Kernregion des Theaters hinaus.

Konzerte

Die Dortmunder Philharmoniker behaupteten ihre Stellung innerhalb des Dortmunder Konzertlebens. Die Sinfoniekonzerte im Konzerthaus Dortmund erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit, Besucher- wie Auslastungszahlen konnten insgesamt gehalten werden. Die Philharmoniker waren auch auf anderen Gebieten äußerst erfolgreich:

Mit 4.800 Besuchern im Salzburger Festspielhaus waren die ersten zwei Gastkonzerte des Orchesters seit vielen Jahren ausverkauft. Der Erfolg dieser Reise lässt sich daran ablesen, dass die Philharmoniker bereits kurz nach den Konzerten eine erneute Einladung nach Salzburg und Wien erhielten.

Die ebenfalls ins Konzerthaus umgezogene Kammerkonzertreihe wurde erstmals überwiegend von Musikern unseres eigenen Orchesters bestritten.

Zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem schulischen Bereich wurden von den intensivierten musikpädagogischen Programmen des Orchesters erreicht. Die Zahl der Besucher allein in diesen „kleinen Konzerten“ geht in die Tausende. Zusammen mit den Familienkonzerten im Konzerthaus, die im Schnitt über 90 % Auslastung brachten, boten die Dortmunder Philharmoniker einen ausgewogenen Programmmix, der sowohl die etablierten Konzertbesucher wie auch den Nachwuchs einbezog.

Kinder- und Jugendtheater

Das Kinder- und Jugendtheater sorgte wie im Vorjahr für außerordentlich positive Schlagzeilen. Die Produktion „fünfter sein“ erhielt beim NRW-Kinder- und Jugendtheatertreffen den Preis für die herausragendste Produktion des Jahres für Kinder. Mit „Dirty Dishes“ und „Nathan“ wurde das heranwachsende Publikum angesprochen, während „Wickie“ im Westfalenpark die ganze Familie begeisterte. Konstante Auslastungs- und Besucherzahlen über Jahre hinweg beweisen den Erfolg eines Spielplanes für alle Altersstufen. Die Auslastung lag bei insgesamt 80,9 %.

Das Kinder- und Jugendtheater stellte neben den künstlerischen Leistungen auch unter Beweis, wie kosteneffizient Theater gespielt werden kann. Mit fast 60 Vorstellungen weniger als im Vorjahr wurden zwar 1.800 Besucher weniger erreicht, der absolute Erlös konnte aber sogar geringfügig gesteigert werden, da mehr Vollzahler/ Erwachsene die Angebote wahrnahmen. Da mit dem Sommerstück im Westfalenpark eine wetterabhängige Produktion auf dem Spielplan stand, wurde eine neue Rekordbesucherzahl nur auf Grund des verregneten Sommers knapp verfehlt.

Zusammenfassung

Neben all den Erfolgen der künstlerischen Sparten bedeutete die Rückkehr des Opernballs ins Theater einen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Stadt. Unter der Verantwortung der Theater- und Konzertfreunde Dortmund e.V. gelang es der Operndirektorin, einen stimmungsvollen und aufs höchste gelobten Ballabend zu inszenieren.

Alle Sparten waren im Berichtszeitraum intensiv darum bemüht, unterschiedlichste Altersschichten für Konzerte oder Theateraufführungen wieder bzw. neu zu gewinnen. Die im Vorjahr begonnenen Maßnahmen für eine nachhaltige Kundenbindung konnten vor allem im Musiktheater erste Erfolge verzeichnen, die sich auch wirtschaftlich positiv auswirkten. 258.000 Besucher kamen zu Vorstellungen oder Konzerten des Theater Dortmund, das sind ebenso viele wie im Vorjahr. Der Erlös je Eintrittskarte lag im Schnitt aber höher als letztes Jahr.

Gemeinsam mit den in dieser Auswertung nicht erfassten Zahlen für die Orchesterreise und den sonstigen Angeboten des Hauses (Adventsingen, Weihnachtskonzert, Schulkonzerte, Theaterfest usw.) ist realistisch von einer Gesamtbesucherzahl von über 270.000 auszugehen.

5. Erträge

Zuweisungen und Zuschüsse des Rechtsträgers

Die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel des Wirtschaftsplanes 2003/2004 erfolgt aufgrund der Haushaltssituation der Stadt auch für den Eigenbetrieb Theater Dortmund auf der Grundlage der Vorgaben der Stadtkämmerei.

Die Stadtkämmerei hat die aufgrund der Haushaltskonsolidierung ursprünglich erteilte Sparvorgabe von 5 % auf 1 % gemindert.

Der Zuschuss des Landes NRW wurde in der zugesagten Höhe vereinnahmt. Der Betrag lag allerdings um 266 T€ unter dem des Vorjahres.

Umsatzerlöse

Die Einnahmen aus dem Kartenverkauf mit 3.923 T€ weisen im Berichtsjahr eine Steigerung von 352 T€ gegenüber dem Vorjahr aus. Die ebenfalls positive Abweichung gegenüber der Planzahl beträgt 43 T€.

Dieses Ergebnis basiert - neben dem positiven Beitrag von 187 € des KJT - allein auf den Erlösen des Musiktheaters (Oper, Ballett, Musical und Operette), die um 453.552 € über dem Vorjahr und um 208.204 € über dem Planansatz liegen.

Im Schauspiel verschlechterte sich der Erlös um 62 T€ gegenüber dem Vorjahr und um 88 T€ gegenüber dem Plan.

Die Konzerterlöse entwickelten sich nicht befriedigend. Nachdem im Vorjahr die Zahlen gehalten werden konnten, verschlechterte sich das Ergebnis in diesem Jahr um 35 T€ gegenüber dem Vorjahr. Maßgeblichen Anteil haben hieran die Kündigungen von Alt-Abonnenten, denen zu wenige Neuabschlüsse gegenüber stehen.

Das KJT verfehlte die Planzahl um 1 T€, verbesserte sich aber absolut um immerhin 187 €.

Die Umsatzerlöse aller Einzelpositionen liegen sämtlich über Plan um 85 T€ und erhöhten sich um 415 T€ gegenüber den Vorjahreszahlen. Dabei sind Erlöse für Gastspiele in Höhe von 110 T€ enthalten.

6. Aufwendungen

Personalaufwand

Die im Jahresabschluss dargestellten Aufwendungen sind maßgeblich definiert von den Personalkosten. Sie betragen ca. 83 % der direkten finanziellen Zuwendungen und Erlöse.

Mit Gesamtkosten von 28.173 T€ lag der Personalaufwand um 675 T€ bzw. 2,3 % unter Plan. Gegenüber dem Vorjahr betrug der Mehraufwand ohne die Veränderung der Urlaubsrückstellung 1,5 % bzw. 427 T€. Davon waren 83 T€ direkte Personalaufwendungen, 283 T€ resultierten aus zusätzlichen Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung.

Einem Mehraufwand von 75 T€ gegenüber Plan für fest beschäftigte Künstler stehen Minderausgaben für nicht ständig beschäftigte Künstler in Höhe von 56 T€ entgegen. Darin enthalten sind neben den Honoraren aller als Gäste engagierten Bühnenkünstler auch sämtliche Aufwendungen für Orchesterverstärkungen. Die Planabweichung liegt hier bei - 2,7 %.

Der Minderaufwand für Arbeiter beträgt 161 (2,7%)T€, für Angestellte 64 T€ (2,7%), für das Orchester 122 T€ (2,4 %) gegenüber der Planung. Dies macht deutlich, dass die Sparbeiträge aller Sparten und Abteilungen gleichmäßig wirksam wurden.

Der Materialaufwand insgesamt lag mit 1.950 T€ um 237 T€ über dem Vorjahr.

Davon lagen die Ausstattungskosten mit 785T€ um 83 T€ über dem Vergleichszeitraum und 148 T€ über Plan.

Der übrige Mehraufwand resultiert überwiegend mit 78 T€ aus Steigerungen von Tantiemen und sonstigen Urheberrechtsabgeltungen, dem um 70 T€ erhöhten Aufwand für Gastspielhonorare und mit 54 T€ aus erhöhten Reisekosten für Vorstellungen.

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stieg zwar um 349 T€, darin enthalten sind aber allein 210 T€ für die Instandsetzung der Bestuhlung des Schauspielhauses, die somit aus den verfügbaren Mitteln des Wirtschaftsplanes realisiert werden konnte.

Der zusätzliche Aufwand in diesem Bereich resultiert einzig aus der Position Instandhaltung und Instandsetzung, während sämtliche anderen Aufwandspositionen in diesem Komplex reduziert werden konnten. Nicht zuletzt die notwendigen Renovierungen zum Theaterjubiläum und Maßnahmen zum Brandschutz verursachten hier die Mehraufwendungen gegenüber der Planung. Bereinigt um die Mehraufwendungen für die Instandhaltung der Gebäude wäre somit der Aufwand gegenüber dem Vorjahr um 128 T€ gesunken.

Im Bereich der Reinigung konnten die Kosten als Ergebnis einer Neuvergabe um ca. 50 T€ gesenkt werden. Die Verwaltungskosten sanken gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 77 T€.

7. Personalentwicklung

Gegenüber den Vorjahren war der Berichtszeitraum geprägt von einer Stabilisierung der Personalsituation in seiner Gesamtstruktur. Die Fluktuation der Beschäftigten von ca. 10 % basiert zum großen Teil auf natürlichen Veränderungen im künstlerischen Personal. Hier wie in allen anderen Beschäftigtenbereichen wurden in jedem Einzelfall im Rahmen der Haushaltskonsolidierung Anträge zur Wiederbesetzung gestellt. Die Zahl der Gesamtbeschäftigten stieg um 2,5 Stellen gegenüber dem Vorjahr auf bereinigt 505 besetzte Stellen.

Zur Qualifizierung der Mitarbeiter wurden die hierfür aufgewendeten Mittel gegenüber dem Vorjahr um 14 T€ erhöht. Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zur Einführung des strukturierten Mitarbeitergespräches wurden in Gang gesetzt.

8. Aktiva

Investitionen

Mit Ratsbeschluss vom 04.10.2001 wurde die Sanierung der Bühnentechnik des Opernhauses verabschiedet und aufgrund der Kostenermittlung in der Vorplanung entsprechende Mittel aus dem Vermögenshaushalt 2001/2002 bis 2004/2005 der Stadt bewilligt. Als Gesamtvolumen wurden 18.500 TDM / 9.459 T€ festgelegt. Im Wirtschaftsplan 2003/2004 wurden dem Betrieb daraus Mittel für Investitionen in Höhe von 2.352 T€ bewilligt. Diese waren angesetzt zur Teilfinanzierung der 3. Bauphase im Sommer 2004. Die Maßnahme ist zur Zeit der Erstellung des Lageberichtes bis auf Restarbeiten abgeschlossen. Die erste große Sanierungsmaßnahme im Theater Dortmund wurde somit planmäßig abgewickelt.

Die bewilligten Mittel entsprachen dem Gesamtvolumen der als Baukosten ermittelten Beträge. Da für Investitionen des laufenden Betriebs keine weiteren Mittel verfügbar waren, wurde im Zuge der am 19.12.2002 vom Rat beschlossenen mittelfristigen Finanzbedarfsplanung von Investitionsmitteln für das Theater Dortmund weitere 200 T€ als jährlicher Grundbedarf für laufende Investitionen des Betriebes bewilligt.

Folgende Investitionen wurden getätigt:

EDV	38 T€
Techn. Anlagen	10 T€
Büroeinrichtung usw.	11 T€
GWG	72 T€
Bühnen- u. Werkstattbedarf	51 T€
Allgemein	18 T€
Verbindungsgang	26 T€

9. Passiva

Eigenkapital

Der negative Stand des Eigenkapitals verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von - 2.796 T€ um 129 T€ auf - 2.667 T€.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Altersteilzeit entsprechen den Schwankungen der Entwicklung im Personalbereich. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich diese Position um 11 T€.

Die Position der ausstehenden Rechnungen umfasst u.a. Maßnahmen der Bauunterhaltung, die nur in der Spielzeitpause durchzuführen und somit zum Ende des Wirtschaftsjahres am 31.07. noch nicht beendet oder abgerechnet sind.

10. Entwicklung und Ausblick

Entwicklung

Das Theater Dortmund begeht derzeit seine 101. Spielzeit. Die damit verbundene Öffentlichkeit samt der damit verbundenen positiven öffentlichen Darstellung wird intensiv zur Werbung neuer Besucherkreise genutzt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zeigt sich die Ertragslage des Theaters im Tagesgeschäft gegenüber den Planansätzen dennoch angespannter als im Berichtsjahr. Erfreulich ist die Entwicklung im Abonnentenbereich. Hier tragen die neu installierten Marketinginstrumente dazu bei, den Abonnentenstamm im Musiktheater und im Schauspiel erstmals seit Jahren im Vergleich zum Vorjahr wieder zu erhöhen.

Im Konzertbereich bleiben die Umsätze hinter den Erwartungen zurück. Es ist deutlich zu spüren, dass das Konzerthaus von unserem Publikum nach wie vor nicht uneingeschränkt angenommen wird. Weiter sehr erfolgreich ist jedoch die neue Form der Familienkonzerte und der Konzerte für junge Leute. Hier werden künftig Schwerpunkte gesetzt, die der Altersstruktur der Konzertbesucher Rechnung tragen und intensiv Kinder und Jugendliche an das Konzertleben heranführen sollen.

Im Schauspiel werden die Planzahlen derzeit absehbar nicht ganz zu halten sein, während das Kinder- und Jugendtheater seine Umsatzziele offensichtlich realistisch veranschlagt hat und auf hohem Niveau stabile Erträge erwirtschaftet.

Zu erkennen ist in jedem Fall eine deutliche Verbesserung des Theaters in der öffentlichen Wahrnehmung. Programmgestaltung, Selbstdarstellung und Erscheinungsbild führen zu einer ins Positive gewendeten Resonanz in der Öffentlichkeit. Die Übereinstimmung von Form und Inhalt, der Einsatz zeitgemäßer Marketinginstrumente sowie die Strategien zur internen Optimierung des Theaters samt der damit verbundenen Außenwirkung erweisen sich als erfolgreich. Auch die Instandsetzung der Bestuhlung des Schauspielhauses, im Sommer 2004 realisiert aus Mitteln des Wirtschaftsplanes, gehört in den Komplex der Marketingmaßnahmen und der Imageverbesserung des Theaters.

Die im Berichtsjahr begonnene Maßnahme zur Betrieblichen Gesundheitsförderung wurde weitgehend abgeschlossen. Die Ergebnisse und Erkenntnisse führten bereits zu einer intensiven Beschäftigung mit der Bausubstanz des Hauses und der internen Organisationsstruktur des Theaters. Dort sind entscheidende Möglichkeiten aufgezeigt worden zur Verringerung der individuellen Arbeitsbelastung und damit zur Verbesserung des Arbeits- und Betriebsklimas. Erstmals existiert ein Forum, das allen Beschäftigten die direkte Möglichkeit des Meinungs- und Informations-Austauschens mit den Entscheidungsträgern bietet. Ebenso wurde für alle Beschäftigten mit BAT und BMTG-Verträgen eine Schulungsmaßnahme für das sog. Strukturierte Mitarbeitergespräch durchgeführt.

Ausblick

Das Theater hatte im Berichtsjahr erkennbaren Erfolg, wie die Stabilisierung und Verbesserung der Erträge zeigt. Angesichts anstehender großer demographischer Veränderungen, die absehbar auch zu einem veränderten Rezeptionsverhalten des Theaterpublikums führen dürfte, sind die Anstrengungen der Theaterleitung künftig insbesondere darauf gerichtet, das vorhandene Besucherpotenzial auszuschöpfen. Hierfür werden die Maßnahmen im Marketing weiter intensiviert. Mit Arbeitsaufnahme der neuen Leiterin Marketing zur Spielzeit 2004/2005 ist die dort deutlich gewordene Lücke geschlossen. Zusammen mit den übrigen Anpassungen in Marketing und Vertrieb bewegt sich das Theater auf der Höhe der Entwicklung.

Das neu installierte gemeinsame Kartenverkaufssystem für Dortmund und der Ausbau der Internet-Plattform unter dem Titel „Dortmund Ticket“ verbessert die Zugriffsmöglichkeiten auf unsere Karten und damit unsere Kundenfreundlichkeit.

Bedeutsam ist im Bereich des Vertriebes aber auch die künftige Entwicklung der traditionell eng mit dem Theater verbundenen Besucherorganisationen. Hier wirkt sich die demographische Entwicklung gravierend aus, so dass das Theater enger als bisher in gemeinsamer Arbeit Ziele definieren und durch abgestimmte Maßnahmen unterstützen muss.

Mit Abschluss des Berichtsjahres wurde von der Kämmerei und dem Fachdezernat eine Organisationsuntersuchung in Auftrag gegeben, die Optimierungspotenziale im Bereich der Kosten und der Gesamtstruktur ermitteln und darstellen soll. Erlösverbesserungen, damit verbundene Überlegungen zur einer optimalen Spielplangestaltung inhaltlich wie technisch einerseits, die Schaffung der hierzu auch baulich erforderlichen Voraussetzungen andererseits bei reduziertem Kostenaufwand sind die hochgesteckten Erwartungen, die mit der Untersuchung verbunden sind. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse sind eine weitere große Chance, das Theater Dortmund auf die Zukunft vorzubereiten.

Da zunächst für die zwei folgenden Haushaltsjahre der städtische Zuschuss nicht erhöht wird und eine weitere Kürzung der Landesmittel bereits angekündigt wurde, besteht hier ein deutlicher Erfolgsdruck hin zur Verbesserung der Ertragssituation und zu einer Verringerung des Aufwandes.

Mit der Fertigstellung des 3. Bauabschnittes der Sanierung der Operntechnik im Sommer 2004 sind die Arbeiten plangerecht abgeschlossen. Seit Beginn der Spielzeit 2004/2005, dem Jubiläumsjahr des Theaters, stellt die Bühne bereits unter Beweis, dass sie nunmehr zu den modernsten und sichersten ganz Deutschlands gehört.

Mittlerweile liegt das Ergebnis eines auf Veranlassung der Feuerwehr und der unteren Baubehörde beauftragten Brandschutzkonzeptes vor. Die Erfüllung von Brandschutzaufgaben und die Umsetzung der neuen Versammlungsstätten-Verordnung liegen diesem Konzept zugrunde. Der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf wird derzeit mit den zuständigen Fachämtern abgestimmt. Entsprechende Investitionsmittel sollen im Zuge der mittelfristigen Finanzplanung beantragt werden.

Die Zuschüsse von Stadt und Land sind nach derzeitigen Erkenntnissen gesichert und zum Betrieb des Theaters insgesamt auskömmlich.

Auch künstlerische Pläne wie die Gründung einer Kinderoper gemeinsam mit der Dortmunder Chorakademie, die Ankündigung, den Ring wieder komplett szenisch für das Haus zu schaffen, Pläne zu Mozartzyklen und ähnlichem weisen dem Haus den Weg in eine erfolgreiche, von positiver Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit begleitete Zukunft.

Für die Werkleitung
Albrecht Döderlein
Geschäftsführender Direktor
1. Werkleiter

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung **Theater Dortmund**, Dortmund, für das zum 31. Juli 2004 endende Wirtschaftsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Einrichtung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

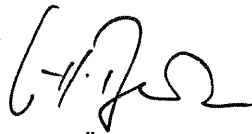
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Einrichtung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

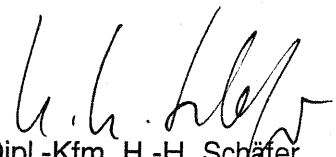
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung **Theater Dortmund**, Dortmund. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Einrichtung und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 20. Dezember 2004

MÄRKISCHE REVISION GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



Dipl.-Ök. K.-H. Berten
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kfm. H.-H. Schäfer
Wirtschaftsprüfer



Theater Dortmund,
Dortmund

Anhang
für das Wirtschaftsjahr vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

I. **VORBEMERKUNG**

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Theater Dortmund“ hat gemäß § 21 EigVO einen Jahresabschluss aufzustellen. Dabei finden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung großer Kapitalgesellschaften sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der Eigenbetriebsverordnung nichts anderes ergibt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten worden.

II. **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

Die Bewertung des **Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Abschreibungsmethode berechnet und erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Zugänge des Wirtschaftsjahres werden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die **Vorräte** wurden entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (Lohn- und Materialeinzelkosten und angemessene Teile der Lohngemeinkosten) angesetzt. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag waren nicht erforderlich.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind mit den Nominalwerten abzüglich erforderlicher Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die **übrigen Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** und die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind zu Nennwerten bilanziert.

Das **Stammkapital** ist mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, sie sind mit dem Wert angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nennwert angesetzt und berücksichtigen die für spätere Spielzeiten gewährten Finanzmittel aus Zuschüssen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagenspiegel auf Seite 3.

Im Berichtsjahr sind aktivierte Eigenleistungen für Bühnendekorationen von Produktionen und Aufführungen, die auch in der folgenden Spielzeit genutzt werden, in Höhe von T€ 748 unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung aktiviert. Die Bewertung erfolgte zu Herstellungskosten unter Einbezug angemessener Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die in Vorjahren aktivierten Eigenleistungen für Bühnendekorationen, die künftig nicht mehr genutzt werden, sind mit Anschaffungskosten von T€ 548 in den Abgängen enthalten.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen mit T€ 3.290 im Wesentlichen die Sanierung der Bühnentechnik im Opernhaus. Für die Gesamtmaßnahme ist ein Investitionsrahmen von T€ 9.459 veranschlagt. Nach dem derzeitigen Stand der Planung wird das Investitionsbudget voraussichtlich eingehalten werden.

Theater Dortmund,
Dortmund

Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004 (Anlagenpiegel)

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE		KENNZAHLEN	
	Stand 01.08.2003 €	Zugänge €	Um- buchungen €	Abgänge €	Stand 01.08.2003 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.07.2004 €	Stand 31.07.2004 €	Stand 01.08.2003 €	Abschrei- buchungssatz %	Rest- buchwert %
Software	234.514,40	2.764,89	0,00	0,00	227.143,40	6.259,89	0,00	233.403,29	3.876,00	7.371,00	2,6	1,6
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	35.430.430,20	0,00	0,00	0,00	15.687.047,58	532.263,00	0,00	16.219.310,58	19.211.119,62	19.743.382,62	1,5	54,2
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.969.197,88	267.175,36	4.873.000,94	0,00	3.623.736,88	594.227,30	0,00	4.217.964,18	6.891.410,00	2.345.461,00	5,3	62,0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.229.590,75	1.017.375,78	0,00	557.217,47	7.459.026,26	1.171.941,78	555.955,47	8.075.012,57	4.614.736,49	4.770.564,49	9,2	36,4
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.848.353,23	1.415.384,16	-4.873.000,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.390.736,45	6.848.353,23	0,0	100,0
	60.477.572,06	2.699.935,30	0,00	557.217,47	26.769.810,72	2.298.432,08	555.955,47	28.512.287,33	34.108.002,56	33.707.761,34		
	60.712.086,46	2.702.700,19	0,00	557.217,47	26.996.954,12	2.304.691,97	555.955,47	28.745.690,62	34.111.878,56	33.715.132,34		

I. IMMATERIELLE
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

II. SACHANLAGEN

1. Grundstücke, grundstücks-
gleiche Rechte und Bauten
2. Technische Anlagen und
Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs-
und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen und
Anlagen im Bau

2. **Vorräte**

Es handelt sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und unfertige Leistungen sowie geleistete Anzahlungen.

Als unfertige Leistungen sind von der Einrichtung bereits geleistete Material- und Personalaufwendungen für Produktionen der folgenden Spielzeit aktiviert.

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich um Honorare und Aufwendungen für die Ausstattung für Produktionen und Aufführungen der folgenden Spielzeit.

3. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Es handelt sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 225) und sonstige Vermögensgegenstände (T€ 239).

Wertberichtigungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von T€ 9.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind ausstehende Investitionskostenzuschüsse der Stadt Dortmund in Höhe von T€ 75 ausgewiesen.

4. **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Der Kassenbestand beträgt zum Bilanzstichtag T€ 20, die Kontokorrentkonten bei der Sparkasse Dortmund weisen einen Gesamtsaldo von T€ 167 aus.

5. **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde für gezahlte Aufwendungen, die die folgende Spielzeit betreffen, gebildet.

6. **Eigenkapital**

Als Eigenkapital werden das Stammkapital in Höhe von T€ 25 und der Verlust in Höhe von T€ -2.692 ausgewiesen.

Der Verlust entwickelte sich wie folgt:

	T€
Verlustvortrag aus Vorjahren	-2.821
Verlustausgleich für 1997/1998 durch die Stadt Dortmund	111
	<u>-2.710</u>
Jahresgewinn 2003/2004	18
	<u><u>-2.692</u></u>

7. Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den Empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich um die Zuschüsse der Stadt Dortmund für Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Empfangenen Ertragszuschüsse entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	<u>31.07.2004</u>	<u>31.07.2003</u>
	T€	T€
Stand am 1. August 2003/2002	28.859	23.801
<u>zuzüglich:</u>		
laufende Investitionszuschüsse	1.817	6.233
ausstehende Zuschüsse	0	273
	<u>30.676</u>	<u>30.307</u>
<u>abzüglich:</u>		
planmäßige erfolgswirksame Auflösung	1.580	1.167
Teilauflösung des Unterschiedsbetrages zwischen den übernommenen Darlehensverbindlichkeiten und den Restbuchwerten der damit finanzierten Anlagegüter	277	277
Abgänge	1	4
Stand am 31. Juli 2004/2003	<u><u>28.818</u></u>	<u><u>28.859</u></u>

Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 29. November 2001 wurde die Finanzierung der in der Vergangenheit von der Einrichtung getätigten Investitionen von Darlehensfinanzierung auf die Finanzierung über Investitionszuschüsse der Stadt Dortmund umgestellt. Dazu wurden die bisher von der Einrichtung zur Finanzierung von Investitionen bei Kreditinstituten aufgenommenen Finanzierungsdarlehen von der Stadt Dortmund in den Bereich des städtischen Haushaltes übernommen, im Gegenzug hat die Stadt der Einrichtung die entsprechenden Finanzierungsbeträge als Investitionszuschuss zur Verfügung gestellt.

Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt grundsätzlich entsprechend der Abschreibung der finanzierten Anlagengüter. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Stand der als Investitionszuschuss von der Stadt übernommenen Darlehen und den Buchwerten der damit finanzierten Anlagengüter (T€ 1.384) wird darüber hinaus planmäßig über einen Zeitraum von fünf Jahren mit jeweils T€ 277 erfolgswirksam aufgelöst. Die erfolgswirksamen Auflösungen stellen Gegenposten zu den Abschreibungen auf die geförderten Investitionen dar.

8. Sonderposten aus sonstigen Fördermitteln

Der Ausweis umfasst die Investitionszuschüsse der DAB-Brauerei aus der Spielzeit 1995/1996 (Restwert T€ 33) und aus der Spielzeit 2001/2002 (Restwert T€ 10) sowie die Zuschüsse aus den Spielzeiten 2002/2003 und 2003/2004 für die Neubestuhlung im Opernhaus (Restwert T€ 169).

9. Rückstellungen

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen und pensionierten Beamten, die vor dem 1.1.1987 beamtenrechtliche Versorgungsansprüche erworben haben. Für diese sogenannten Altzusagen besteht gemäß Art. 28 Absatz 1 Satz 1 EGHGB ein Passivierungswahlrecht. Das Wahlrecht wird dahingehend ausgeübt, dass die Pensionsverpflichtungen nicht passiviert werden und die Angabe der Beträge im Anhang erfolgt. Der Gesamtwert der Pensionsverpflichtung beträgt € 1.941.259,00, wovon € 422.093,00 auf die anteilige Tätigkeit der Beamten beim Theater Dortmund als eigenbetriebsähnliche Einrichtung entfallen.

Darüber hinaus besteht eine Pensionsverpflichtung gegenüber einem im Berichtsjahr eingetretenen Beamten, die mit dem auf das Theater Dortmund als eigenbetriebsähnliche Einrichtung entfallenden Betrag in Höhe von € 33.752,00 passiviert ist.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.07.2004</u>	<u>31.07.2003</u>
	T€	T€
ausstehender Urlaub	681	742
Weihnachtsgeld	419	413
ausstehende Rechnungen	423	400
Altersteilzeit	287	276
Jahresabschlusskosten	20	20
Beihilfen	33	0
Sonstige	<u>32</u>	<u>27</u>
	<u>1.895</u>	<u>1.878</u>

10. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus nachfolgender Aufstellung:

	<u>31.07.2004</u>	<u>mit einer Restlaufzeit</u>			<u>31.07.2003</u>
	T€	<u>< 1 Jahr</u>	<u>1-5 Jahre</u>	<u>> 5 Jahre</u>	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	451	20	75	356	470
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	782	782	0	0	835
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dortmund (Trägerdarlehen)	2.696	88	421	2.187	2.777
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.314	1.314	0	0	451
- davon aus Steuern	(399)	(399)			(300)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<u>(768)</u>	<u>(768)</u>			<u>(13)</u>
	<u>5.243</u>	<u>2.204</u>	<u>496</u>	<u>2.543</u>	<u>4.533</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Dortmund als Theaterträger verringerten sich im Berichtsjahr um die planmäßige Tilgung in Höhe von T€ 81.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde für im Berichtsjahr vereinnahmte Finanzmittel aus Zuwendungen für die Spielzeit 2004/2005 gebildet.

12. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2003/2004</u>	<u>2002/2003</u>
	T€	T€
Erlöse aus Tageseinnahmen	3.923	3.571
Erlöse aus Programmverkäufen	51	53
Andere Umsatzerlöse	125	60
	<u>4.099</u>	<u>3.684</u>

13. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die öffentlichen Fördermittel wurden von der Stadt Dortmund in Höhe von T€ 27.922 und vom Land Nordrhein-Westfalen in Höhe von T€ 1.229 gewährt.

14. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen

Die Bestandsverminderung der als unfertige Leistungen aktivierten Aufwendungen für Produktionen der folgenden Spielzeit beträgt T€ 341.

15. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betragen T€ 748.

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt T€ 810 beinhalten im Wesentlichen Personalkostenzuschüsse für die übernommenen Musiker der Philharmonia Hungarica (T€ 585), die Erstattung der Personalkosten durch das Arbeitsamt (T€ 54), die Zuschüsse zu Produktionsförderungen (T€ 13) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 27).

17. Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten

Die Erträge betragen T€ 1.888, davon sind planmäßige Auflösung T€ 1.611 und Sonderauflösung T€ 277.

Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens für empfangene Ertragszuschüsse erfolgt grundsätzlich entsprechend der Abschreibung der finanzierten Anlagengüter. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Stand der als Investitionszuschüsse von der Stadt übernommenen Darlehen und den Buchwerten der damit finanzierten Anlagengüter (T€ 1.384) wird darüber hinaus planmäßig über einen Zeitraum von fünf Jahren mit jeweils T€ 277 erfolgswirksam aufgelöst. Die erfolgswirksamen Auflösungen stellen Gegenposten zu den Abschreibungen auf die geförderten Investitionen dar.

18. Materialaufwand

Es handelt sich um Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 865) und für bezogene Leistungen (T€ 1.085).

19. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2003/2004</u>	<u>2002/2003</u>
	T€	T€
Löhne und Gehälter		
Gagen für ständig Beschäftigte	7.309	6.935
Löhne	5.712	5.731
Gehälter Orchester	4.927	5.080
Gagen für nicht ständig Beschäftigte	2.038	2.238
Gehälter Angestellte	2.273	2.281
Sonstige	<u>273</u>	<u>184</u>
	<u>22.532</u>	<u>22.449</u>
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Sozialversicherungsbeiträge	4.266	4.050
Aufwendungen für die Altersvorsorge	1.221	1.173
Berufsgenossenschaft	89	82
Beihilfen	48	36
Altersversorgungsabgabe	<u>18</u>	<u>18</u>
	<u>5.642</u>	<u>5.359</u>

20. Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen verweisen wir auf den auf Seite 3 abgebildeten Anlagenspiegel.

21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2003/2004</u>	<u>2002/2003</u>
	T€	T€
Raumkosten und Energie	1.343	1.337
Verwaltungskosten	684	761
Instandhaltung und Instandsetzung	1.081	604
Abgaben, Versicherungen und Beiträge	231	228
Theaterzeitung	208	186
Werbung	124	129
Übrige	23	100
	<u>3.694</u>	<u>3.345</u>

Unter den übrigen Aufwendungen sind im Berichtsjahr Forderungsabschreibungen und Zuführungen zu den Wertberichtigungen in Höhe von T€ 4 ausgewiesen.

22. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es handelt sich um Kontokorrentzinsen des Bankkontos in Höhe von T€ 13.

23. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Es handelt sich um Zinsaufwand für Darlehen in Höhe von T€ 228, davon entfallen T€ 208 auf das Trägerdarlehen der Stadt Dortmund.

24. Jahresgewinn

Der Jahresgewinn beträgt T€ 18.

IV. SONSTIGE ANGABEN

Die **Werkleitung** bestand im Wirtschaftsjahr 2003/2004 aus:

- Herrn Döderlein	Geschäftsführender Direktor/1. Werkleiter
- Herrn Gruner	Schauspieldirektor
- Herrn Gruhn	Leiter des Kinder- und Jugendtheaters
- Frau Mielitz	Operndirektorin
- Herr Fagen	Generalmusikdirektor

Dem **Werksausschuss** gehörten im Berichtsjahr folgende Damen und Herren an:

Frau Birgit Jörder (Vorsitzende)	Hausfrau
Herr Manfred Sauer (stellvertretender Vorsitzender)	Prokurist
Herr Jan Tech	Diplom-Ingenieur
Herr Dietmar Stahlschmidt	Student
Herr Hans-Jürgen Grondziewski	Polizeibeamter
Herr Richard Utech	Eisenbahner
Herr Wolfram Frebel	Polizeibeamter
Herr Lothar Volmerich	Technischer Angestellter
Herr Dr. Jürgen Brunsing	Wissenschaftlicher Angestellter
Frau Gertrud Zupfer	Verwaltungsangestellte
Herr Reiner Kunkel	Berufskraftfahrer
Herr Thomas Offermann	Angestellter
Frau Ute Bitter	Hausfrau
Frau Renate Riesel	Sekretärin
Herr Rudolf Lütkehaus	Bauingenieur
Herr Dieter Schneider	Rentner
Herr Ulrich Monegel	Angestellter
Frau Ute Uhrmann	Kauffrau
Herr Heinrich Weintz	Oberstudienrat
Frau Rosemarie Liedschulte	medizinisch technische Assistentin
Herr Adolf Miksch	Diplom-Betriebsleiter
Frau Wilfriede Müller-Jobst	Hausfrau

Die durchschnittliche **Mitarbeiterzahl** betrug im Berichtsjahr:

	<u>2003/2004</u>	<u>2002/2003</u>
Theaterleitung	5	5
Zentrale künstlerische Dienste	13,5	10
Musiktheater	103	103
Schauspiel	32,5	32
Kinder- und Jugendtheater	10	10
Orchester	92	96,5
Künstlerisch-technisch Angestellte	29	28
Angestellte BAT	52,3	53
Arbeiter	166,7	164
Beamte	1	1
	<u>505</u>	<u>502,5</u>

Auf die Angabe der Bezüge für die Mitglieder der Werkleitung und des Werkausschusses wird gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

Dortmund, im November 2004

für die Werkleitung
A. Döderlein
Geschäftsführender Direktor
1. Werkleiter

**Theater Dortmund,
Dortmund**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. August 2003 bis 31. Juli 2004

	€	<u>2003/2004</u> €	<u>2002/2003</u> €
1. Umsatzerlöse		4.099.449,37	3.684.482,10
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand		29.150.717,00	28.178.327,00
3. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-341.443,00	-38.281,00
4. Andere aktivierte Eigenleistungen		748.451,00	630.626,00
5. Sonstige betriebliche Erträge		810.018,25	914.748,18
6. Erträge aus der Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten		1.887.948,03	1.476.828,44
7. <u>Materialaufwand</u>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	864.999,52		788.482,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.084.810,21</u>		<u>924.702,42</u>
		1.949.809,73	1.713.185,28
8. <u>Personalaufwand</u>			
a) Löhne und Gehälter	22.531.597,92		22.448.843,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>5.641.662,02</u>		<u>5.358.619,89</u>
		28.173.259,94	27.807.463,24
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen		2.304.691,97	1.811.308,78
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.693.959,45	3.344.775,86
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		13.031,37	16.128,37
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>228.448,46</u>	<u>216.613,99</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.002,47	-30.488,06
14. Jahresgewinn/Jahresverlust		<u><u>18.002,47</u></u>	<u><u>-30.488,06</u></u>

